

Partnerschaft



(1) Symbol der Städtepartnerschaft Lossiemouth-Hersbruck: Die schottisch-deutsche Familie Schmidt im Treffpunkt Küche. Mr. Dick Freeman (Bürgermeister von Lossiemouth), Mrs. Dina Freeman, Kai, Elaine und Wolfgang Schmidt (Foto Steinbauer), Mrs. Vida Stewart und Boris (Hund).

Wie bei der 25-jährigen Städtefreundschaft Lossiemouth-Hersbruck zieht sich das „Prinzip Partnerschaft“ auch durch unsere Arbeit: Dazu gehört der faire Umgang mit Lieferanten, Kollegen und auch untereinander und dazu gehört der Respekt vor der Natur von der wir leben. Aber erst das partnerschaftliche Verhältnis zu Ihnen, unseren Kunden ist der Grundstock für die Freude an unserer Aufgabe. Für diese Partnerschaft wollen wir uns bei Ihnen mit diesem Kalender bedanken.



Ritter-von-Schramm-Str. 5
91217 Hersbruck
Telefon 09151/7 06 07
Telefax 09151/7 06 08

Wir machen das Un-Möbliche wahr!

1997

Liebe Kunden, liebe Freunde,

mit diesem Kalender wollen wir uns bei Ihnen für die partnerschaftliche Zusammenarbeit bedanken.

Gleichzeitig möchten wir Ihnen aber auch einen Einblick in unsere schöne und interessante Arbeit geben.

Die Photos allein (zum Beispiel als Prospekt) genügen dazu nicht. Denn es ist uns nicht unbedingt wichtig, ob Sie die Einrichtung für schön oder scheußlich halten, sondern ob wir die funktionalen und gestalterischen Bedürfnisse dieser einen Familie erfüllen konnten. Wenn Ihnen das zufällig auch gefällt, freuen wir uns, wenn nicht, machen wir uns gerne gemeinsam mit Ihnen auf die Suche nach Ihrer Lösung.

Die Problemlösung und die Funktion ist dabei unsere wichtigste Aufgabe. Die stilistische Abstimmung auf Ihren Geschmack und die Beachtung wohnbiologischer Belange betrachten wir eher als Selbstverständlichkeit.

Die Rückseite dieses Kalenders gibt uns zusätzlich die Möglichkeit, Sie über die Entwicklungen bei uns und unseren Partnerfirmen zu informieren. Diese Firmen haben auch den finanziellen Rahmen geschaffen, der so ein Projekt für uns Möbelmacher durchführbar macht. Deshalb ist es uns ein Anliegen, daß Sie die Informationen zu diesen Firmen als Ausdruck einer fairen Partnerschaft zwischen uns Möbelmachern und unseren Lieferanten betrachten.

(1) Die Küche von Elaine und Wolfgang Schmidt

Ist bei Ihnen der Versuch Ihre Gäste vom Eßtisch ins Wohnzimmer zu locken auch schon so oft gescheitert?

Aus dieser Erkenntnis haben Elaine und Wolfgang beschlossen, die Küche zum Mittel- und Treffpunkt des Hauses zu machen.

Wichtigste Voraussetzung neben der Raumgröße, war ein großzügiges Mittelzentrum an dem man gemeinsam kochen, aber auch sitzen kann. Egal, ob man wirklich hilft, oder nur gute Ratschläge von sich - oder Malt-Whisky in sich - gibt.

Die Küche sollte funktional sein und auf teuren Schnickschnack verzichten. Deshalb haben wir eine durchgehende Edelstahl-Arbeitsplatte von **Franke** fertigen lassen und auf den üblichen Kühlschrankbau verzichtet. (Die gelungene Dekoration desselben war für Galeriebesitzer natürlich kein Problem).

Auf den hochgebauten Backofen sollte man vernünftigerweise nie verzichten und die Geschirrschränke haben wir preiswerterweise aus pulverbeschichtetem Stahl gewählt, das das Dunkelblau des **Atag**-Backofens und Dunstabzugs wieder aufnimmt.

Dadurch entstand auch die Möglichkeit auf Oberschränke zu verzichten und stattdessen die Küchenwerkzeuge von **Rösle** am gleichnamigen Nischensystem aufzuhängen.

Im Anschluß an die Küchenzeile steht die große Tafel mit bequemen Stühlen. Und wenn die Gäste erst mal dort sitzen, wird es erfahrungsgemäß schnell morgen.

Atag

Unser niederländischer Gerätelieferant **Atag** hat 5-Jahresgarantie, innovative Geräte, wie Induktionskochfelder und menügesteuerte Backöfen und all das in einer Reihe von ansprechenden Farben und Edelstahl.

Für hocheingebaute Backöfen empfiehlt sich unbedingt die Schwenktür, weil

der Garraum dann optimal zugänglich ist. Nur wenige Hersteller bieten so einen Backofen überhaupt an, und keiner außer **Atag** in diesem interessanten Farbspektrum.

Rösle

Zu der schwäbischen Traditionsfirma **Rösle** kamen wir vor vielen Jahren wegen des genialen Nischensystems, das nicht mit baumelnden S-Haken auf Relingstangen, sondern mit stabilen Haken auf Edelstahl Flachbändern arbeitet. In unsere Küchen planen wir es automatisch mit ein. Als **Rösle**-Partner können wir Ihnen alle Produkte von der Schüssel bis zu den neuen Vorratsbehältern gerne besorgen.

Franke

Auch **Franke** ist Spezialist für die Edelstahlverarbeitung. Wir beziehen von dort hauptsächlich die Edelstahlspülen und -arbeitsplatten als Sonderanfertigung für unsere Kunden. Das Meisterstück lieferte **Franke** für die Küche von Elke und Norbert Thiel, denn dort mußten Dunstabzug, Kochfeld und Spüle um Ecken herum und in Dachschrägen eingebaut werden. Wir waren von der Zuverlässigkeit und Exaktheit der Verarbeitung schwer beeindruckt.

Linopor von Donau Tufting

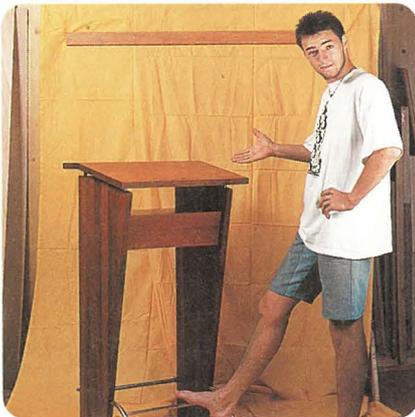
Donau Tufting aus Ingolstadt ist unser Lieferant für schadstoffkontrollierte Schurwollböden und für unbeschichtetes Linoleum. Die Kollektion wurde in den letzten Jahren um einige preiswerte Qualitäten bereichert, so daß heute niemand mehr das Risiko der konventionellen Bodenbeläge auf sich nehmen mußte. Seit neuestem haben wir auch einen eigenen Verlegeservice für Kork, Linoleum und gesunde Teppichböden.



(2) „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen.“ Claudia Burghardt erhielt 1996 für Ihr Gesellenstück „Stummer Diener“ eine Belobigung der Jury.



(3) Florian Riedelbauchs Go-Tisch ist weder gotisch noch Couch-Tisch sondern ein Spieltisch mit dem er 1996 den ersten Preis bei dem Wettbewerb „Die gute Form“ gewann.

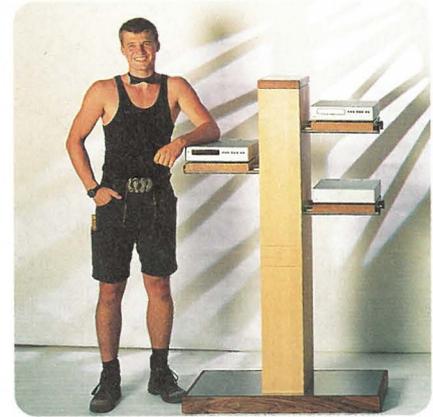


(4) Mathias Meier steht auf sein Pult (daher der Name Stehpult). Belobigung 1994.



Die gute Form
Schreiner gestalten ihr Gesellenstück.
Im Irrungswettbewerb des Jahres 1996 wird in Anerkennung der Verdienste um die Ausarbeitung des Irrungswettbewerbes
Florian Riedelbauch
Die Möbelmacher
Hirsbrunn
dieser Ehrenurkunde versehen
Obermeister der Irrung
Münchberger Land
Jury
Datum 30. Juli 1996
Schreinerhandwerk
Bayern

(5) Wir freuen uns mit unseren Lehrlingen. Seit Einführung der „guten Form“ 1991 verlieh ihnen die Jury regelmäßig Urkunden.



(6) Der „Grawallsepp“ und sein Erbauer Uwe Schuller. Der Hifi-Turm in Ahorn, Nußbaum und Edelstahl gewann 1995 den ersten Preis.

Januar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									



Ausbildung als Aufgabe

Schon 1989, also ein Jahr nach der Gründung der Möbelmacher, haben wir unsere erste Auszubildende, Jutta Richter eingestellt (Unser gemeinsamer Zeichenlehrer Walter Plank gab ihr den Tip und sie nicht nach.)

Seitdem ist die Ausbildung ein wichtiger Faktor in unserer Arbeit. Denn der Umgang mit Massivholz und offenporigen, geölten Oberflächen ist leider nicht üblich in unserer Branche. Die Notwendigkeit, den eigenen Nachwuchs selbst auszubilden, war uns schnell klar.

„Die gute Form“

Daß unsere Schreiner beim Design-Wettbewerb der Innungsbetriebe regelmäßig Auszeichnungen holen, freut uns besonders. Wir sehen das nicht nur als Beleg dafür, daß unsere Ausbildung funktioniert, sondern auch dafür, daß unsere Art des Möbelbaus auch von einer völlig unabhängigen Jury gewürdigt wird, die nur die Form und nicht das Material beurteilt. Denn ein Möbel ist nicht schon dadurch gut, daß es aus Massivholz gebaut ist, sondern es muß schon noch eine Reihe von anderen Kriterien erfüllen.

Wir sind schon ein bißchen stolz, daß unsere Lehrlinge seit 1991 also seit Einführung des Wettbewerbs „Die gute Form“ für jedes Jahr eine Urkunde vorweisen können.

Erster Preise 1996: der Go-Tisch von Florian Riedelbauch

Nein, es ist kein Couchtisch, sondern ein speziell für das chinesische Spiel „Go“ angefertigter Spieltisch, der

logischerweise für die knieende Haltung konstruiert ist.

In der Laudatio unseres Kollegen Heinz Oppel anläßlich der Preisverleihung in der Sparkasse Lauf, wurde besonders die technische Schwierigkeit dieses Gesellenstückes aus Birnbaum und Ahorn hervorgehoben.

Claudias stummer Diener

Das Möbel, das wohl die meisten Besucher begeisterte. Sowohl in der Ausstellung der Sparkasse, Lauf als auch in der Hersbrucker Sparkasse kam das Gesellenstück von Claudia Burghardt beim Publikum sehr gut an: ein stummer Diener in Elsbeere.

Die Grundidee der menschlichen Form überzeugt nicht nur durch die gedrechselte Kopfform, sondern auch durch die Reißverschlüsse, die unseren beliebten Schreiner und Zimmermannshosen entlehnt sind. Daß sich hinter denselben das obligatorische Schloß verbirgt, ist nur besonders neugierigen Betrachtern aufgefallen.

Photo selbst gestaltet

Die Kreativität unserer Lehrlinge beschränkt sich nicht nur auf die Möbel, auch die Idee ihrer Gesellenstück-Photos haben Claudia und Flo selbst entwickelt.

Lohn der Ausbildung: ein engagiertes Team von Möbelmachern

Auch wenn es Tage gibt, an denen man verzweifeln könnte, wir sind froh in und mit einem solchen Team arbeiten zu können. Zwar kennen nur noch wenige unsere Anfänge als Gunther und herwig die Möbel noch mit einfachen Maschinen selbst gebaut haben, aber

trotzdem stehen alle hinter unserer „Philosophie“ der Partnerschaft. Das zeigt sich nicht nur bei den Vorbereitungen unserer zahlreichen Veranstaltungen, sondern auch bei gemeinsamen Aktionen wie Messebesuchen, Mountain-Bike-Touren, oder Geburtstagsfeiern.

Der Alltag

Aber die schönste Aktion bringt nichts, wenn der Alltag nicht hält, was der Feiertag verspricht. Deshalb legen alle großen Wert auf die gemeinsamen Brot- und Mahlzeiten, die stilgerecht mit Espresso beendet werden (wozu sind wir denn sonst Saeco-Händler?).

Und weil uns auch wichtig ist, was gegessen wird, haben wir uns vor einiger Zeit für die **Öko-Kiste vom Hutzelhof** entschieden. So muß keiner zu viel Zeit in den Einkauf investieren, und trotzdem haben wir Käse, Obst und Gemüse in Bioland- oder Demeter-Qualität. Jeden Freitag kommen die Kisten, was für den Privathaushalt ideal, für uns Handwerker leider etwas ungünstig ist. Aber vielleicht schließen sich noch einige Betriebe an, dann können wir ja mal sehen, ob man mit dem **Hutzelhof-Team** nicht auch einen Geschäfts-Abo-Tag ins Leben rufen kann.

Impressum:

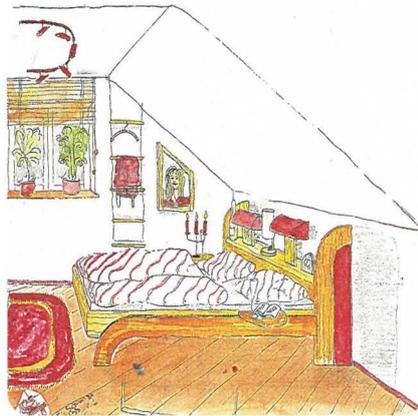
Herausgeber und V.i.S.d.P.: Die Möbelmacher, Gunther Münzenberg und herwig Danzer 91217 Hersbruck, Tel. 09151/ 70607, Fax 09151/70608. **Auflage:** 2000 Stück; **Erscheinen:** jährlich; Lithos-, Montage, Druckorganisation : Montagestudio Regina Haugg, Nürnberg, Tel.0911/ 302947; **Preis:** 9 DM; **Text:** herwig Danzer; **Photos:** herwig Danzer, bei 8;21;31;32;38;40 mit Peter Jirrmann; Originalabzüge: Foto Steinbauer; die Gesamtauflage enthält Beilagen von **Jori, Rösle, und Pro Natura**. Wir bedanken uns bei allen Kunden, Modells Mitarbeitern und Familienmitgliedern für die Unterstützung.



(7) Schlafen wie Gott in Frankreich. Mon Cousin Pierre Figueroa im Schlafzimmer von Familie Martin.



(8) Anglerlatein



(9) Dichtung und Wahrheit
Zeichnung und Photo.



(10) Roll(er) over Bett-hoven!

Februar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28									



(7) Mut zur Farbe

bewies Frau Martin bei der Gestaltung Ihres Schlafzimmers. Während wir „Spießer“ noch vor dem ultramarinblauem Leder warnten („wer weiß, wie lange man das noch sehen kann“), war sie schon lange fest entschlossen auf Farbe zu setzen. Heute verwenden wir das Photo ihres Schlafzimmers immer um zu zeigen, wie toll das Blau (vor allem in Kombination mit Gelb) aussieht (eigentlich haben wir es ja schon immer gewußt).

Das Leder des Betthauptes findet sich natürlich auch in dem „Jori-Bridge-Sessel“ wieder, der vor dem kleinen Arbeitsplatz steht. (Bis jetzt konnte uns bei Jori noch niemand erklären, warum diese Sessel „Bridge“ heißen. Einerseits könnte es die Brücke zwischen Polstergruppe und Eßgruppe darstellen, denn die Lehnen passen unter den Eßtisch, andererseits sind es die idealen Sitzgelegenheiten zum Bridge spielen.)

Die Sprossenwand mit eingehängtem Spiegel ist eine Variante zu unseren geliebten Strickleitern (siehe September).

Der junge Mann im Schlafzimmer gehört zu unserer französischen Verwandtschaft und er staunte nicht schlecht, als er am zweiten Tag in Deutschland schon in Unterhosen in fremden Schlafzimmern stand.

Signature von Schmitz

eine **Stoffkollektion** in reiner Baumwolle und Leinen, die ein riesiges Feld an Farben und Dessins abdeckt (7). Der erste Umweltbericht der Firma Schmitz weist **Signature** noch als Versuch aus, möglichst umweltfreundliche Ausgangsstoffe so umweltschonend wie möglich zu verarbeiten. Wie schwer das in der Praxis der industriellen Fertigung umzu-

setzen ist, weiß jeder, der sich mal damit beschäftigt hat. Wir sehen in **Signature** einen Schritt in die richtige Richtung und so ganz nebenbei auch eine Menge ganz toller Stoffe zwischen Landhaus und Avantgarde.

Pro Natura, unser Betten-Partner

Manche Partner hat man nur fürs Bett. Zum Beispiel um ein Uhr früh in einer Kölner Kneipe, als die Möbelmacher Marlen, Jutta und Herwig noch 50 km zum Quartier hätten fahren müssen, um am nächsten Tag wieder zur Möbelmesse zurückzufahren. Max Atzinger und sein **Pro Natura** Team haben uns spontan die Übernachtung in deren Leihwohnung angeboten (wenn wir vorher noch ganz kurz auf ein Kölsch mitgehen). Seitdem hat der Werbespruch „In bed with Pro Natura“ eine ganz neue Bedeutung.

Know-How vom gesunden Schlaf

Auch ohne Bettgeschichten möchten wir das Team nicht missen. Wir waren einer der ersten deutschen Stützpunkthändler und haben seitdem an vielen Neuentwicklungen mitgearbeitet (Das führte im Rahmen einer Seminarkritik sogar mal zu dem Statement, daß wohl alle **Pro Natura** Innovationen auf Bierdeckeln von Kölner Kneipen entstanden sind.)

Das Bettsystem

Die Grundidee hatte Herr Hübler. Er war der erste, der die Zweisamkeit von Matratze und Lattenrost zugunsten der „Dreisamkeit“ von Einlegerahmen, Federelement und Systemmatratze auflöste. Max Atzinger baute darauf auf und perfektionierte das System nicht nur in technischer

Hinsicht, sondern auch in betriebswirtschaftlicher (es wurde pünktlich geliefert, die Unterlagen waren top und das Produkt selbst wurde von Mal zu Mal verbessert).

Wir selbst entwickelten in dieser Anfangsphase das Prinzip der Testmatratzen, die jeder zu Hause ausprobieren konnte und lernten dabei immer besser, die Bedürfnisse unserer Kunden richtig einzuschätzen.

Denn das ist ja der Vorteil der Bettsysteme:

Durch die richtige Einstellung können wir kleine, Dicke genauso gut wie große, Dünne wirbelsäulengerecht einbetten.

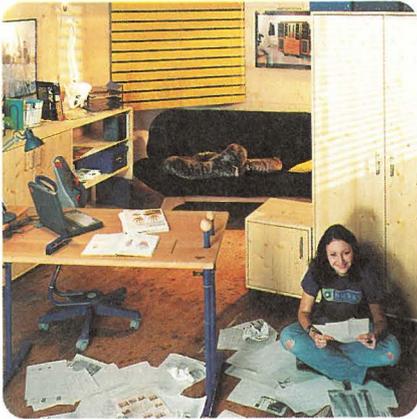
Es gibt bei uns keine guten oder schlechten Matratzen, es gibt nur die für Sie richtige Matratze und Einstellung.

Aus diesen Möglichkeiten ergab sich im Laufe der Zeit automatisch eine Zusammenarbeit mit Krankengymnasten und Kunden, die Probleme mit der Wirbelsäule hatten.

Auf einem der ersten nach Deutschland gelieferten Bettsysteme schlafen die Münzenbergs und die Danzers. Möchten Sie mal das neueste ausprobieren? Sie sind herzlich eingeladen.

Die Lehre von der Baubiologie ...

war und ist für unsere beratende Tätigkeit ein ganz wichtiges Gebiet. In der Zwischenzeit hat sich dieses Fach Gott-sei-Dank in Richtung Wissenschaft weiterentwickelt und es gibt so etwas wie einen gemeinsamen Nenner, den **Standart der baubiologischen Meßtechnik**. Wir sind „heilfroh“ Ihnen mit **Uwe Münzenberg** von der **Baubiologie Maes Umweltanalytik** einen zuverlässigen Meßtechniker unseres Vertrauens empfehlen zu können. Das empfehlenswerte Buch „**Streß durch Strom und Strahlung**“ können Sie direkt von uns beziehen.



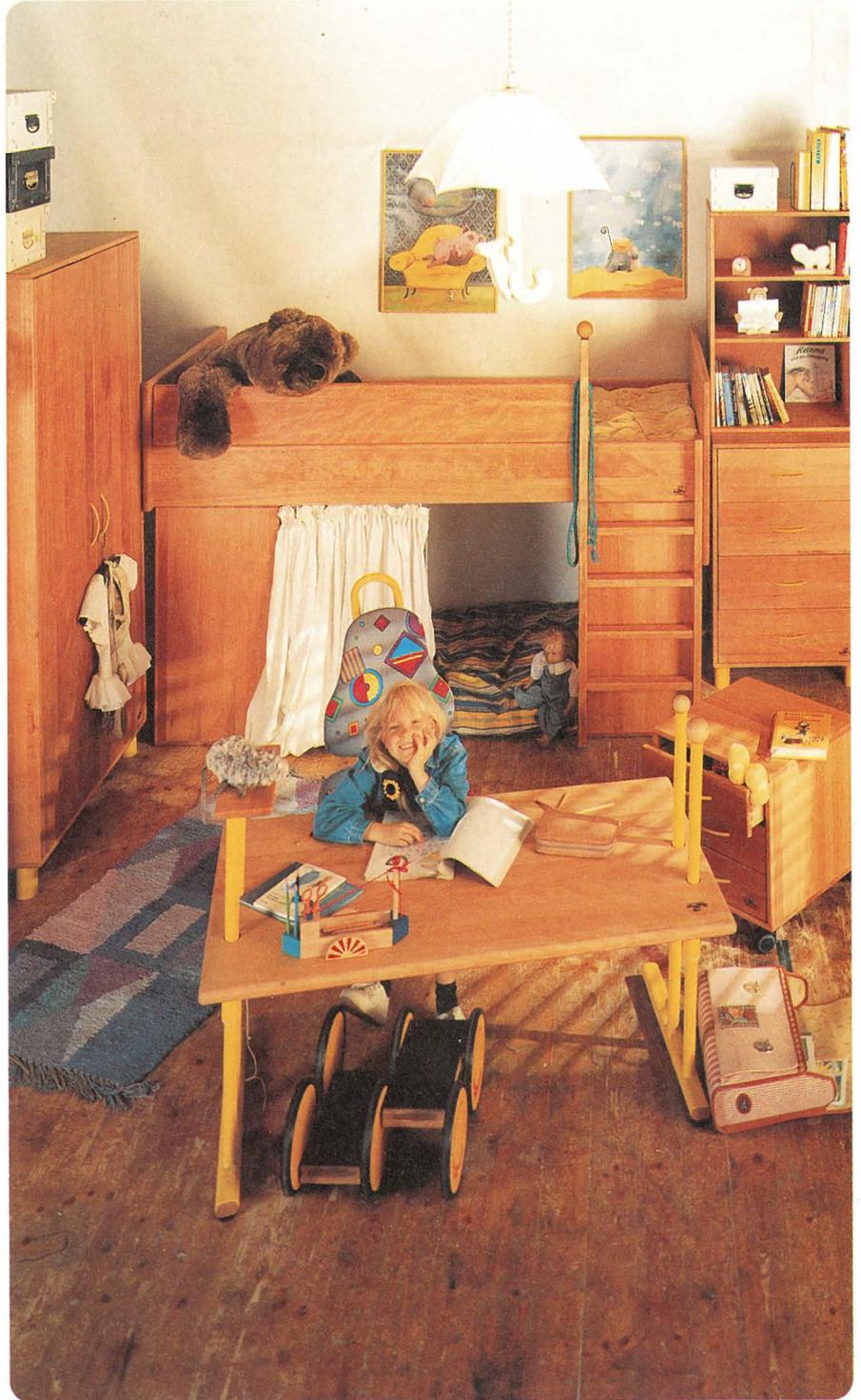
(12) Ob Baby, Schulanfänger oder junge Autorin; unsere Möbel sind zu jedem Alter „voll kompatibel“.



(14) Der allererste Schreibtisch. Dank Blitzverstellung auch schon als Wickeltisch, Spieltisch und Kartltisch bewährt.



(13) Die „Prototyp-Schau“. Knapp 500 Augen (und Hände) prüften unser Programm auf Herz und Nieren.



(11) Ein Kinderzimmer wie ein Baukasten. Stapelbare Container, hochstellbare Betten, verstellbare Schreibtische und Stühle. Ohne Schnick und Schnack aber dafür und deswegen mit Vererbungsqualität.

März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30	31						



Die Phantasie steckt in Ihrem Kind, nicht in seinem Möbel. Herausgelockt wird sie nur durch einfache, offene Gestaltung, nicht durch „kindische“ Formgebung!

Dieses Bewußtsein hat uns zur Eigenentwicklung eines Kinderzimmerkonzepts getrieben.

Denn ein einfaches Bett ist mal Schiff, mal Zug, mal Höhle, ein auf Auto gestyltes Bett bleibt immer nur Auto.

Ein einfacher Schrank läßt sich mit Stoff, Papier und Phantasie immer wieder neu gestalten, ein eingefrästes Clownsgesicht glotzt einen immer gleich an.

Ein funktionsorientierter Schreibtisch regt zum Nachdenken an, ein kindischer engt ein.

Nur das Einfache regt an, das Vorgegebene regt irgendwann auf.

„Normale“ Kindermöbel müssen sich selbst „im Vorbeigehen“ verkaufen (deshalb diese Menge an kinderlockendem Un-Sinn). Wir können unser Kinderzimmer mit viel Zeit und Argumenten erklären, wir demonstrieren den Wert des Weglassens.

Das Containerkonzept

Das Rastermaß von 45 cm ermöglicht unendliche Stell-Kombinationen der einzelnen Schränke. Und die werden Sie wahrscheinlich auch brauchen. Denn das erste „Mama, ich will ein neues Zimmer“ kommt spätestens zum Schulanfang, das zweite normalerweise im

Alter der Konfirmation. Unsere schlichten Möbel aus Massivholz können Sie jetzt umstellen, ergänzen und neu dekorieren, ein kindisches Kinderzimmer können Sie nur austauschen. Und dafür wären unsere wertvollen Massivholzmöbel wirklich viel zu schade.

Im Gegenteil: wir gehen sogar davon aus, daß sie irgendwann in der ersten eigenen Bude oder in Ihrem Gäste- oder Arbeitszimmer landen werden.

Der Schreib-Tisch

Der Tisch mit Blitzverstellung, der erst Wickeltisch, dann Spieltisch, dann Schreibtisch war, könnte jetzt Ihrem Hobby oder der Hausarbeit dienen.

Das Bett, das fürs kleine Kind am Boden stand, wird für das Schulkind einfach auf zwei Container gestellt (und bietet dadurch Platz fürs Gästebett), der Teenie braucht es natürlich wieder am Boden und vielleicht will es der Student ja wieder oben?

Die Lebensdauer ...

unserer Möbel ist nicht nur vom Umgang mit denselben abhängig, sondern vor allem von der **Oberflächenbehandlung**. Die darf keine gesundheitlichen Risiken bergen, wie das die sogenannten „Wasserlacke“ nach neuesten Erkenntnissen eben doch tun. Sie soll dem Kind den Kontakt zum Holz ermöglichen und nicht zur Kunstharzschicht. Und sie soll problemlos reparier- und auffrischbar sein, was bei keinem Lack, bei gewachsenen Oberflächen nur sehr mühsam möglich ist.

Unsere mehrfach, aufwendig geölten Oberflächen werden neben dem eingedrungenem Leinöl von einer gehärteten Harzschicht an der Oberfläche geschützt. Und diese läßt sich auch in

Teilbereichen ohne Probleme mit dem richtigen Öl und Schleifschwämmchen säubern, renovieren oder erneuern.

Wachsaufträge, die Massivholzmöbel industriell verarbeitbar machen, sind aus unserer Sicht nur Kosmetik, die nötig ist um unzureichenden Schliff zu kaschieren. Denn Wachs kann gespritzt und industriell poliert werden. Der Kunde kann die Unterschiede aber nicht sehen oder fühlen. Und er wird es auch nicht so wie wir ausprobieren:

Oberflächentests mit allen möglichen Systemen

Natürlich haben wir Angst, auf unserem momentanen Stand stehenzubleiben und Entwicklungen zu verschlafen. Deshalb lassen wir uns von allen neuen Oberflächentechniken Muster herstellen, die wir strengen Vergleichstests mit unseren geölten Oberflächen unterziehen. Bisher haben unsere Muster noch am Besten abgeschnitten, aber wir bleiben am Ball.

Der Kinderstuhl „buggy“

ist immernoch der einzige am Markt, der beim Verstellen der Sitzhöhe auch die Sitztiefe mitverstellt. Dazu braucht er genau diese Form, und dazu braucht er auch ein Metallgestell, das wir in unserer Schreibtischkonzeption übrigens wieder aufgenommen haben. Unser Hersteller **Rovo-Chair** polstert ihn nicht nur in eigenen Stoffen, sondern auch in von uns eingesandten oder sogar in Leder.

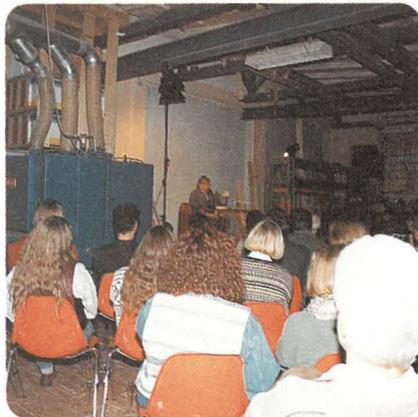
Natürlich ist das auch der Stuhl, der von der Rücken-schule empfohlen wird. Die weit verbreiteten Sitzbälle sind dazu eine geniale Ergänzung, aber sicher kein Ersatz. Denn sie ermöglichen zwar dynamisches Sitzen, aber sie besitzen keine Stütz und Haltefunktion.



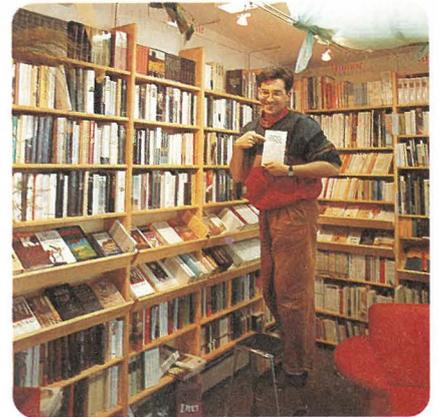
(15) La nouvelle cuisine von Ulrike und Martin Lösch.



(16) Der Blick in die Röhre.



(17) Peter Härtling liest aus „Bozema“ zwischen Breitbandschleifmaschine und Korpuspresse. Ein unvergeßlicher Abend, ...



(18) ... den wir gemeinsam mit Martin Lösch veranstalteten. (Hier bei der Arbeit.)

April

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	X	X	X	4	X	6	7	X	X	X	11	X	13
14	X	X	X	18	X	20	21	X	X	X	25	X	27
28	X	30											



(15) Die Küche von Familie Lösch

Ulrike und Martin Lösch kochen beide gut und gern und sie brauchen eine Küche, in der man das auch zu zweit oder mit noch mehr Leuten machen kann.

Die Grundrißlösung

Nachdem der Platz an der Wand für Dunstabzug und Oberschränke nicht ausreichte, bauten wir das Kochfeld ins Mittelzentrum und stellten einen Rollcontainer darunter, der auch als Reserve-Stellfläche dienen kann. Die Spüle platzierten wir wegen der Kopffreiheit und der Aussicht wie immer am Fenster und den Kühlschrank am Zeilenanfang.

Der hoch eingebaute Backofen (16) mit Abstellfläche und angebaute Glasvitrine kam in die gegenüberliegende Ecke um den Raum um das Mittelzentrum herum nicht zu stark zu beengen.

Der Stil

Es sollte eine Massivholzküche werden, die sich der modernen Architektur von Rolf Scharer anpaßt und vor allem keine „Müslküche“. Deshalb haben wir eine Front vorgeschlagen, die die Optik von Lochblech bietet, aber den Bedienkomfort von einer Holz-Rahmentür: Auf einen gefälzten Holzrahmen wurde das dunkelblau beschichtete Lochblech von vorne mit Edelstahlschrauben befestigt. Der 3 Millimeter breite Holzrand schützt vor den Blechkanten und ergibt die eleganten „Nadelstreifen“.

Alles wurde so gerade und schlicht wie möglich gehalten, selbst das Mittelzentrum steht nur auf 4 dunkelblauen Säulenfüßen.

Das Atag-Blau

Das matte Dunkelblau auf den Atag-Backöfen und

Dunstabzügen ist wohl unsere am meisten verwendete Farbe. Das liegt zum einen sicher an der Zeitlosigkeit, aber auch an der Tatsache, daß Blau die Lieblingsfarbe der meisten Europäer ist. Natürlich haben wir neben den Türen auch den Lochblechsockel farblich angepaßt.

Atag-Kochfeld von oben bedienbar

Das ist in Deutschland eigentlich nicht üblich, wir verwenden aber praktisch keine anderen. Denn der Platz unter dem Kochfeld kann ohne Schaltkasten voll genützt werden, weil der Backofen ja den Ehrenplatz im Hochschrank hat. Außerdem ist das Kochen mit den Schaltern im Blickfeld wesentlich angenehmer.

Der damals noch in Kauf zu nehmende Nachteil der Schalter-Reinigung ist durch die Sensor-Bedienung der modernen Kochfelder sowohl bei konventionellen, als auch bei Induktionskochfeldern endgültig beseitigt. Auch hier ist Atag mal wieder führend.

Keramikplatten von KCH

Einen wesentlichen Anteil an der gegen unendlich gehenden Lebensdauer unserer Küchen, haben die Keramik-Spülen und Arbeitsplatten von KCH. Ein Material, das nicht mit normaler Sanitärkeramik verwechselt werden sollte, die den Belastungen in der Küche ja niemals standhalten könnte. Es handelt sich vielmehr um Laborkeramik, der auch ein Messer oder eine fliegende Untertasse nichts anhaben kann. Wie bei Familie Lösch lassen wir oft den gesamten Spülenbereich aus diesem Material fertigen, denn Holz ist für diesen Anwendungsbereich einfach nicht die optimale Lösung.

Die überzeugendste Vorführung ist die problemlose Reinigung der Platte in unserer Möbelmacherküche. Einmal mit dem Spezialmittel drübergewischt und sie „erstrahlt in neuem Glanz weißer als weiß“, aber seit neuestem auch blauer als blau, anthrazithier als anthrazit oder gesprenkelter als gesprenkelt.

Rösle im Fernsehen

Auch Rösle lernt nie aus. Seit Alfred Biolek in seiner Kochsendung den Trüffelhobel zum Knoblauch-Scheibenschneiden zweckentfremdet hat, heißt derselbe Hobel ab sofort Gourmet-Hobel. Und spätestens jetzt sollte er auch gleich bestellt werden, oder wollen Sie wirklich noch länger ohne Gourmet-Hobel leben? Das gesamte Rösle Programm bekommen Sie selbstverständlich bei uns.

Perfekte Symbiose zwischen Möbelmachern und Buchhändlern

1.) Ulrike und Martin Lösch verkaufen Bücher bis die Regale platzen, die Möbelmacher bauen neue Regale, die noch ein bißchen leer aussehen, Lösch Bücher, Möbelmacher Regale, Bücher Regale usw.

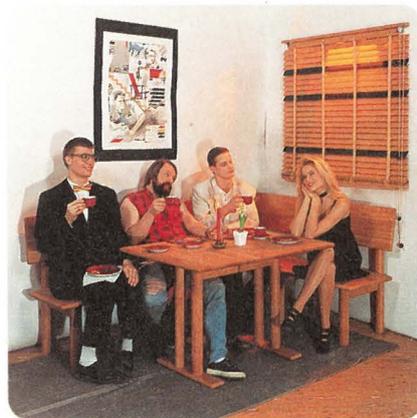
2.) Familie Lösch hat die Connections, wir haben die Halle. So entstanden zwei unvergeßliche Abende mit den Autoren Uwe Timm („Die Entdeckung der Currywurst“) und Peter Härtling („Bozena“). Wir sind natürlich furchtbar stolz so hochkarätige Autoren in unserer Werkstatt gehabt zu haben (welch Glanz in unserer Hütte) und wollen natürlich in diesem Sinne weitermachen.



(19) Eleganter Eßplatz zum Wohn-fühlen. Die vier quadratischen Löcher der Stuhllehne finden Sie als Türgestaltung, Griffe und Untersetzer und als Schatten an der Wand. Der Lehnenabschluß wiederholt sich auf den Vitrinen. Einzelanfertigung macht 's möglich.



(20) Die Stahleinlage im Tisch wirkt untersetzend, das Lochblech auf den Schränken wirft seine Schatten voraus.



(21) Schieb ruhig noch mehr auf die lange Bank!



(22) Die mathematische Funktion des Kugelsechcks, sagt noch nichts über dessen ästhe-Tische-Qualitäten.

Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								



(19) Eßplatz mit Stil

Die vorhandene Anrichte und die Form der ausgesuchten Stühle (**Quattro von Längle und Hagspiel**) inspirierten uns zu diesem Ensemble. „Schön“ durfte es zwar werden, aber es mußte auch jede Menge Stauraum her.

Deshalb haben wir die gesamte Raumbreite mit 60 cm tiefen Schränken ausgenutzt und darauf - ähnlich der „alten“ Anrichte gegenüber - Vitrinenaufsätze gestellt.

Der große Eßtisch wurde ans Fenster gerückt, wo er normalerweise wenig Platz beansprucht, bei Full-House aber noch Reserveplätze bietet. Dazu muß er zwar weg- aber eben nicht aus-gezogen werden. Da wir keine Bank verwenden, konnten die Tischbeine ans äußerste Eck gestellt werden, wo sie Stuhlbesitzer nicht stören.

Beleuchtung von der Licht-GmbH

Bei verschiebbaren Tischen (aber auch bei Ausziehtischen) entsteht immer das Problem mit der Beleuchtung. Das lösen wir sehr häufig mit einem Lichtsystem in das Sie ohne Aufwand die Hängeleuchten am gerade richtigen Platz einhängen können.

Kleines Bonbon am Rande: die Lichtsysteme der **Licht GmbH** aus München können wir Ihnen in jeder Farbe liefern. (In Bild 19 zum Beispiel passend zum roten Leder, bei Bild 20 in Alu blank, 1 in blau).

Das gleiche System läßt sich auch an der Wand montieren, dann dient es zusätzlich auch noch zum Abhängen und Beleuchten von Bildern.

Ahorn und Stahl blank

In Bild (20) sollte es nicht so hölzern aussehen, wie es bei unseren Möbeln angeblich sonst der Fall wäre. Kein

Problem, wir haben den Eßplatz vom Gang mit beidseitig nutzbaren Ahorncontainern abgetrennt, deren Fachböden aus blankem Stahl sind. Als Verbindung der Einzelschränke setzten wir einen Baldachin mit großen Löchern darüber, durch den jetzt das Lichtsystem „**Axana-Line**“ von der Licht GmbH einen bühnenreifen Auftritt ermöglicht.

Der Tisch mit Stahl-Einlage

Natürlich durfte auch der Tisch nicht ganz aus Holz sein („das sieht ja dann doch ein bißchen alpenländisch aus“) und so haben wir einen Rahmen gebaut, in den eine Stahlplatte eingelassen wurde. Die vertreibt jetzt jeden Anflug von Lederhosenromantik und hat nebenbei auch noch eine Funktion als Riesenuntersetzer.

Das Gleiche könnte man natürlich auch mit Glas, Granit oder Linoleum machen. Eine neue Idee ist, daß wir die Stahlplatte löchern und von unten als Warmhalteplatte mit Teelichtern beheizen. Muß man alles mal probiert haben.

Die Stühle zu diesem Ensemble sind übrigens ein Modell der Firma **Arche**. Deren Inhaber, die Familie Ramminger zeichnet sich durch ein sicheres Gespür für Zeitgeist und guten Geschmack aus. So ist der Stahl-Holz-Stuhl **Piazza** nicht nur sehr originell, sondern auch noch erstaunlich bequem.

(22) Die Entdeckung des Kugelsechseck-Tisches

Hans Fleischmann (das ist unser Außendienstmann für die Küchengeräte von **Atag**) wollte einen sechseckigen Ausziehtisch zur Hochzeit. Seine zukünftige Frau Daniela einen runden. Eigentlich logisch, daß ein Kugelsechseck als Kompromiß herauskommt. Wir haben nur kurz in die mathematische Formel-

sammlung gespitzt und schon ging's los. Heute sind beide ebenso verheiratet, wie vom selbst erfundenen Tisch begeistert.

(21) Die Eckbankspezialisten

Wir haben ein Programm entwickelt, das kommt so gut an, das wir es fast nicht brauchen. Im Ernst. Unsere Idee eine Standart-Eck-, oder Einzelbank mit einem Standart-Tisch anzubieten kam gut an. Die Stückliste gibt uns der Computer nach Eingabe der Wunschmaße. So können wir dieses Modell sehr preiswert anbieten, weil der Planungsaufwand fast völlig entfällt. Trotzdem zeigt die Erfahrung, daß unsere Kunden in der Werkstatt eine so rege Phantasie entwickeln, daß wir die gleiche Bank nie zweimal bauen. Der eine will eingefräste Kugeln, die andere möchte die Bank nach hinten geschlossen und wieder andere wollen ein Metallgestell. Wir freuen uns, daß wir Ihnen bis jetzt alle Wünsche erfüllen konnten und sind gespannt, was Ihnen noch so zu unserer „Standart-Bank“ einfällt.

Längle und Hagspiel: ein breit gefächertes Stuhl-Programm

Ein österreichischer Hersteller von Sitzgelegenheiten überrascht uns immer wieder mit genialen Stuhlentwürfen. Unser absoluter Favorit ist die Quattro-Familie (Bild 19,22,39 als Tresenhocker). Drei verschiedene Lehnenabschlüsse, und auf Wunsch mit Armlehnen. „Quattro“, weil sich die vier Löcher durch die ganze Stuhlfamilie ziehen. Unser Lieblings-Hochlehner.

Alle Stühle werden neben Stoff natürlich auch mit dem berühmten pflanzlich gegerbten **Ecopell von Schomisch** gepolstert.



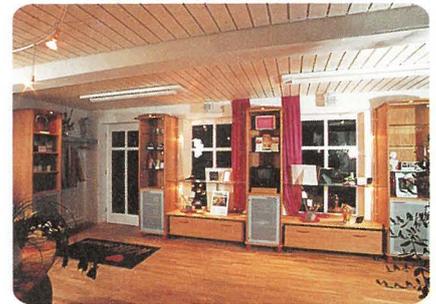
(23) Ist die Praxis schön, freut sich der Arzt.



(24) Über Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Möbelmacher oder keinen.



(25) Bürogeflüster im Dentallabor Blank.



(26) Schau-Fenster für schwache Ohren. Der Laden des Hörgeräteakustikers Karl-Heinz Willuhn, am Schloßplatz in Hersbruck.

Juni

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30						



"Bitte freimachen"

© 1996 Die Möbelmacher

Warum wir Arzt-Praxen, Läden und Büros so lieben

Weil dort erfahrungsgemäß mehr Leute mit unseren Möbeln in Berührung kommen, (und das auch zugeben) als in Ihrem Schlafzimmer, und weil dort wirklich Wert auf geniale Planung, perfektes Timing und optimale Arbeitsabläufe gelegt wird.

Natürlich freuen wir uns auch, wenn in Ihrem Schlafzimmer alles reibungslos funktioniert, aber die Planung der Arbeitsabläufe in einem Labor, einer Praxis oder auch einem Laden ist (normalerweise) ein bißchen aufwendiger.

Die geölten Oberflächen ...

... bewähren sich schon seit Jahren nicht nur in Küchen und Eßplätzen, sondern zum Beispiel auch in den Praxen, Läden und Labors der Vorderseite (23,24,25,26). Natürlich muß bei häufig gewischten Flächen anfänglich mal nachgeölt werden, aber der Aufwand ist in Relation zu den angenehm warmen Oberflächen wirklich zu vernachlässigen. Und außerdem haben Sie nur bei geöltem Massivholz die Möglichkeit richtige Macken auch mal rauszuschleifen.

Wir sind auf jeden Fall aus dem Alter raus, wo wir gesagt haben, die geölten Oberflächen funktionieren a u c h. Wir sagen heute, wir wissen nicht, was s o n s t funktioniert und sich nebenbei auch noch so traumhaft anfühlt.

Komplettlösungen für Objekte

Entwurf und Planung

Zuerst wird geplant. Patienten- oder Kundenwege, Arbeitsabläufe, Personalwege,

Personalräume. Daraus ergeben sich die Anforderungen für die Grundrißgestaltung. Und bereits in dieser Phase sprechen wir unsere Anschlußvorschläge mit Architekten, unserem **PC-Spezialisten Eckart Münzenberg** und den Kunden ab, um gerade die Verkabelung in Fußböden rechtzeitig auf den Weg zu bringen.

Erst danach machen wir uns an die Gestaltung der Möbel. Soll die Praxis oder der Laden eher modern, eher gemütlich oder gar avantgardistisch wirken? Unsere perspektivische Zeichnung vermittelt einen ziemlich genauen Eindruck von der späteren Optik (Bild 9 Feb, Bild 45 Nov., Bild 49, Dez.)

Der Preis ist wichtig

Natürlich muß an dieser Stelle auch schon über den Preis gesprochen werden. Denn der läßt sich natürlich auch an Ihre Bedürfnisse anpassen. Selbstverständlich bauen wir am liebsten alles selbst in der gewohnten Möbelmacher-Qualität. Trotzdem gibt es Fälle, wo es durchaus sinnvoll sein kann, auf externe Lieferanten auszuweichen. (Zum Beispiel farbig pulverbeschichtete Stahlschränke, die neben dem erwünschten Farbklex auch noch sehr preiswert sind.) Erfahrungsgemäß sind unsere Praxen nicht teurer als sonst, nur wesentlich „kompletter“. Und natürlich steht der Preis des Angebots auch auf Ihrer Rechnung.

Fußböden

Neben unseren geölten Holz- oder Korkböden gibt es noch eine Reihe von Alternativen, die wir seit kurzer Zeit auch alle selbst verlegen können: Allen voran Linoleum, denn Linoleum gibt es in einer Reihe von attraktiven Farben und es ist die Pflegeleichtigkeit selbst. **Donau-Tufting** aus Ingolstadt liefert uns unbeschichteten „**Linopur**“, der

sich mehrfarbig verlegt auch gut zur Fußbodengestaltung (Orientierungshilfe) eignet.

Donau Tufting bietet uns auch eine ganze Farbpalette von reinen **Schurwoll-Teppichböden**, die vom Eco-Labor regelmäßig auf Schadstoffe kontrolliert werden. Damit können wir entweder Räume ganz auslegen, oder bestimmte Bereiche durch abgepaßte Teppiche (gekettelt oder mit Bordüre) hervorheben.

„Ego“ Der Bürostuhl von Labofa

Durch unsere Zusammenarbeit mit Masseuren und Krankengymnasten wie zum Beispiel Peter Meyer, waren wir schon seit langem auf jeder Messe auf der Suche nach dem Bürostuhl. Auf der Orgatec 1992 (Bürofachmesse in Köln) stellte sich der dänische Bürostuhlhersteller **Labofa** das erste Mal in Deutschland vor. Die Besonderheit: Die Synchron-Mechanik, die eine Sitzneigung von 10,5 Grad nach vorne zuläßt, ermöglicht den richtigen offenen Sitzwinkel.

Ironie des Schicksals

Die Exoten, für die wir uns vor vielen Jahren entschieden haben, gründeten jetzt zusammen mit ehemaligen Dauphin-Managern eine Labofa-Deutschland-GmbH mit Sitz in H o h e n s t a d t bei Hersbruck. Natürlich wollen wir als zuständiger Gebiets-händler die Zusammenarbeit jetzt noch verstärken und insbesondere das Know-How unserer Ehefrauen - beide Sportlehrerinnen - und Rückenschulleiterinnen in Neuentwicklungen mit einbringen. Wir freuen uns auf jeden Fall riesig auf die Zusammenarbeit mit Alexander Härtel und Detlef Schiller und auf Ihr Probesitzen.



(27) Beeindruckende Persönlichkeit mit beeindruckendem Möbel: Gisela Bauer (Bernritter und Partner) und ihr Satellitenschrank (Die Möbelmacher).



(28) Sektorbar, fahrbar, drehbar, ausziehbar - wunderbar.



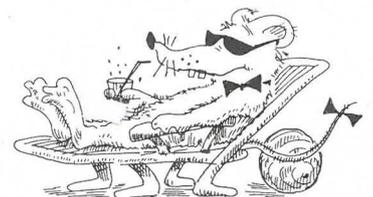
(29) Schicker Schrank in schief, Ahorn, Buche und Leder.



(30) Jutta Richter (mit Ihrem 1991 prämierten Gesellenstück) plant und baut neben den Wohnmöbeln auch unsere Kinderzimmer.

Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31										



Womit haben wir das verdient?

Wenn andere Handwerker über Ihre Kunden jammern, können wir Gott-sei-Dank nicht mitreden. Wir wissen nicht warum, wir wissen nur daß wir Kunden haben, mit denen es Spaß macht Möbel zu entwerfen. Je aufwendiger, desto lieber.

(27) Der Satellitenschrank ...

... entstand aus Frau Bauers Idee einen Koffer-Schrank zu bauen, der TV, Hifi, Schmuck und Kleinzeug aufnehmen sollte. Wir gaben zu bedenken, daß ein Kofferschrank (die beiden Türen sind auch wieder Schränke) sehr viel Tiefe benötigt, die an der vorgesehenen Stelle im Schlafzimmer eigentlich nicht zur Verfügung stand.

So entstand der Vorschlag, die beiden Seitenschränke auf unter- und übergebauten Achsen drehbar zu lagern. Die Verkabelung kann durch die Achsen erfolgen, der ganze Schrank bleibt auf den Rollen des Hauptcontainers mobil. Auf die Rückseite der „Satelliten“ montierten wir Spiegel.

Jetzt mußten „nur noch“ einige gestalterische Fragen geklärt werden. Die Türfüllung passend zum Bezugstoff des „Zyklus“-Sessels, die Fachböden und Rückwände aus schwarzem Lochblech, die Stahlachsen mit gedrechseltem Holzpropfen. Und in der selben Optik natürlich auch die passende Strickleiter (siehe September).

Warum eine Schreinerin auch Organisationstalent braucht

Doch mit dem Entwurf war erst der Anfang gemacht, jetzt mußte Jutta Richter (Bild 30) die technischen Probleme lösen. Die kugelgelagerte Drehmechanik stammt von Küchenkarussellen, die Rohre besorgte

sie beim Stahlhandel und ließ sie auf der CNC-Maschine von Max „Präzisa“ Praetorius bohren. Volker Richter erledigte die Schweißarbeiten, Ernst Meck konfektionierte die Lochbleche. Alle Metallteile brachten wir zum Pulverbeschichter und ließen in der Zwischenzeit die Spiegel von Erich Loos zuschneiden.

Der Originalstoff von Cor mußte besorgt werden, die damals noch völlig neuen Rollen von Steinco (die waren noch gar nicht richtig im Handel) und die Griffe und Kleiderbügel. Unser Drechsler Horst Hager fertigte die Holzstopfen und Jutta baute ganz nebenbei auch noch die drei Holzcontainer.

So, das mußte ich unbedingt mal erklären, weil man diesen Aufwand ja gar nicht mitbekommen kann. Im fertigen Möbel sind aber genau das die Kriterien, die über „Schön oder Scheußlich“ entscheiden.

Der schräge Schrank,

gebaut von Mathias Meyer (Bild 4). Auch er ist etwas Besonderes (der Schrank). Denn er sollte als Einzelmöbel (also statt Schrankwand) TV, Hifi, CDs, Spiele, Geschirr und was man halt noch so im Wohnzimmer hat aufnehmen. Dazu mußte er zwar 60 cm tief werden, sollte aber nicht so aussehen, weil bei dem Grundriß des Wohnzimmers die Schrankseite sehr dominant wirkt.

Die Seite mußte deshalb in die Gestaltung mit einbezogen werden und bekam neben den schrägen Wänden eben auch noch einen schmalen, lederbezogenen Fachboden, der das „Deko“ aufnehmen kann. Aus diesem Leder fertigten wir dann noch die Griffe, ließen von unserem Polstermöbelhersteller **Jori** einen Relax-Sessel beziehen und bezogen die Schrankfüße und Schubladenböden.

Der Wechsel zwischen Berg-Ahorn und Buche betont die Formgebung zusätzlich.

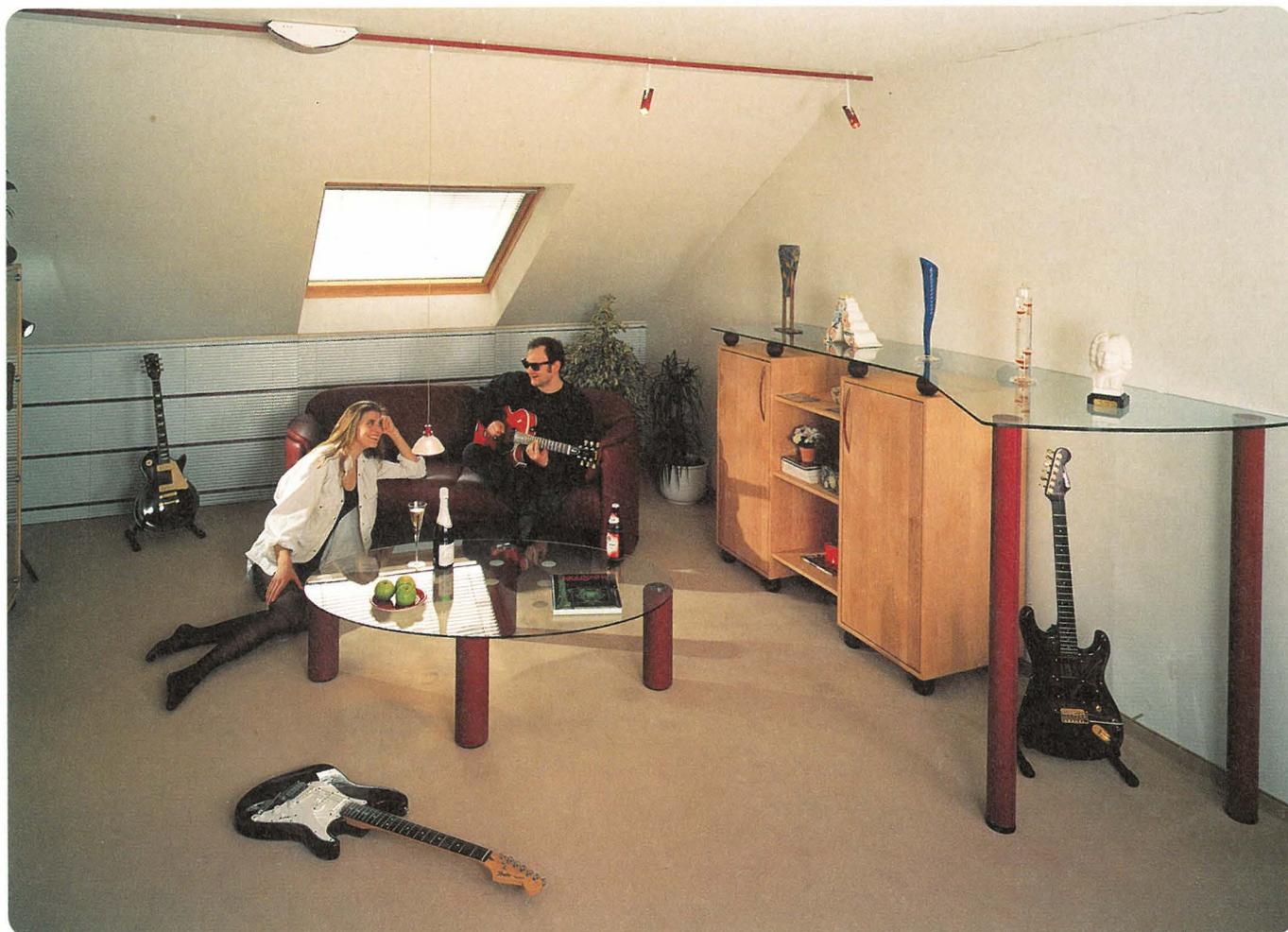
Ein bißchen stolz sind wir schon auf unsere Kunden, deren Möbel und unsere Schreinerinnen und Schreiner.

Testüberschrift ohne Bedeutung

Es interessiert uns wirklich wahnsinnig, ob Sie nur die Bilder dieses Kalenders anschauen, oder auch die Texte auf der Rückseite lesen. Bitte vermerken Sie auf Ihrem Fragebogen das Kennwort „Leser“, denn wir werden unter den „Lesern“ noch ein zusätzliches Keramik-Messer im September nach den Ferien verlosen. Wenn der Bogen schon weg ist, schicken Sie uns eine Postkarte, ein Fax, rufen Sie uns an oder treffen Sie uns in der Werkstatt, bei Gino oder auf der Straße. Kennwort „Leser“. Wir sind sehr gespannt.

Die Lehre vom richtigen Zeitpunkt

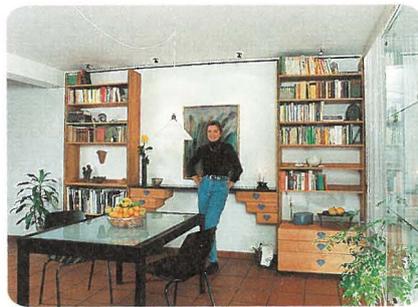
Irgendwann wollen wir Möbelmacher nur noch Holz aus den Wäldern unserer Umgebung verarbeiten. Das klingt zwar im Moment sogar für uns utopisch, ist aber unser erklärtes Ziel. Holz, das zum richtigen Zeitpunkt gefällt wurde, hat wesentlich bessere Material-Eigenschaften, als konventionell geschlagenes.. Die alten Lehren vom richtigen Zeitpunkt wurden von einem österreichischem Forstmann gesammelt und publik gemacht. (Buchtip: „dich sah ich wachsen“, von Erwin Thoma in der Buchhandlung Lösch erhältlich). Nachdem auch fränkische Forstleute, wie Dieter Rosenbauer (Forstamt Hersbruck) diesem Thema aufgeschlossen gegenüberstehen, werden wir mit deren Hilfe versuchen, die Idee in die Tat umzusetzen.



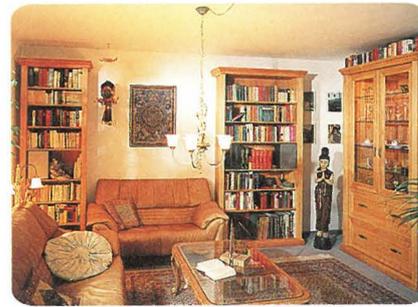
(31) Gitarren und Glas. Peter Fritsch und Tini Fleischberger eingerahmt von edlen Klampfen von Les Paul.



(32) Auszieh-Bar



(33) Stilistisch völlig offen ...



... aber qualitativ total vernagelt (34).

August

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							



(31) Problemlösung für Dachschrägen

So gemütlich Dachschrägen auch sein mögen, meist verursachen sie bei der Einrichtung Probleme. Die Stellfläche reicht nicht für vorhandene Schränke, der Kniestock ist zu hoch oder zu niedrig, und Bilder lassen sich schon gar nicht aufhängen.

Elegante Lösung: Die Jalousie

Eine Lösung um jede Menge gut zugänglichen Stauraum zu schaffen, sind Jalousien. Der Verarbeitungstip:

Sie laufen Richtung Dachschräge bis Sie mit dem Kopf anstoßen und strecken den Arm aus. Auf dieser Höhe montieren Sie oder wir eine Jalousie aus Holz (**Ann Idstein**) oder Alu (**Alu Gard**), die den Rest des Raumes attraktiv abtrennt und Ihnen (dahinter!!!) sogar die Aufstellung Ihrer alten Ikea Regale ermöglicht. Der Clou: durch leichtes Drehen am Wende-Stab können Sie den gesamten Stauraum sogar einsehen.

Sonderfarben für Alu Jalousien

Wir haben's halt gern, wenn's zusammenpaßt. Mit dem Farbfächer von unserem Hersteller **Alu Gard** können wir die meisten Wünsche erfüllen. **Alu Gard** bietet auch die Möglichkeit verschiedenfarbige Lamellen zu verarbeiten (zum Beispiel jede 15 te in rot wie in Bild 31). Wenn es aber mal unbedingt eine Farbe sein muß, die in keiner Kollektion vorhanden ist, haben wir auch dafür die Lösung:

Wir bestellen die Jalousie in den passenden Maßen und lassen uns einzelne oder alle Lamellen vorab schicken. Unser Pulverbeschichter trägt die Farbe auf und erst nach dem Zurückschicken wird die komplette Jalousie bei **Alu Gard** montiert. Ein bißchen

aufwendiger, aber auf jeden Fall passend und außerdem sehr stabil.

Vorhangstangen nach RAL

Nachdem **Alu Gard** auch alle Stilrichtungen an Vorhangstangen bereithält und diese auf Wunsch auch noch in Sonderfarben beschichtet werden, können wir die meisten Ihrer Fenstergestaltungswünsche erfüllen. Und wenn es für uns Möbelmacher mal zu schwierig wird, scheuen wir uns auch nicht, Ihnen einen Spezialisten zu empfehlen.

Polstermöbel von Jori auch in rund

Im Wohnzimmer von Peter Fritsch mußten wir das Sofa wegen der Dachschräge ziemlich weit in den Raum hineinstellen. Dafür eignen sich Niedriglehnen ja generell gut, das Rundsofa von **Jori** (Modell 1640) nahm zusätzlich den Bogen aus den Möbeln wieder auf.

Unser belgischer Polstermöbelpartner **Jori** achtet bei der Modellgestaltung auch auf eine ansprechende Rückansicht. Meistens kombinieren wir die Sofas mit Relax-Sesseln, die eine integrierte Fußstütze haben und auf wenig Platz unendlich bequem sind (ein Prospekt mit den neuesten Modellen müßte diesem Kalender eigentlich beiliegen, viel lieber zeigen wir Ihnen die Sessel mal im Original).

Die Farbgestaltung

Das Rot des Leders war bei Peter Fritsch übrigens Ausgangspunkt der weiteren Farbgestaltung. Die Glas-Vitrinengriffe (neben Gitarren, sammelt Peter nämlich auch Glaskunst, was bei dem Inhaber eines Fachgeschäftes dieser Branche nicht weiter verwundert), die Holzkugeln

und Deko-Bögen, die Metallfüße des Side-Boards, das Lichtsystem von der **Licht GmbH**, die Akzente in den Jalousien, der Vorhangstoff von **De Ploeg** und die Vorhangstange, alles wurde nach dieser Vorgabe ausgewählt oder angefertigt.

Viel-Richtung statt Ein-Richtung - die neue Offenheit

Natürlich wissen Sie längst, daß wir nur mit Massivholz und Naturfarben arbeiten und auf wohngesunde Materialien achten. Auch unseren Komplettservice vom Fußboden bis zur Beleuchtung werden Sie in der Zwischenzeit schon kennengelernt haben.

Aber wissen Sie schon von unserer **neuen Offenheit**? Stilistisch waren wir einige Zeit ziemlich auf eine eher moderne Richtung festgelegt. Aber immer mehr unserer Kunden wollten die Möbel zwar wie gewohnt von uns, aber zur Abwechslung mal in einem ganz anderen Stil.

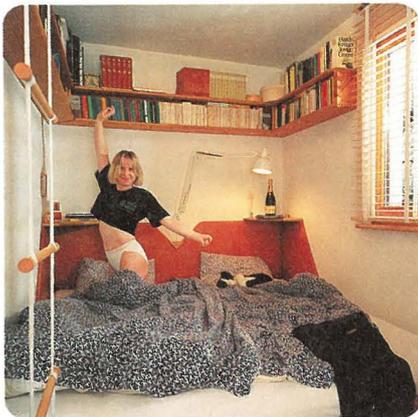
Anfangs waren wir noch zögerlich (werden unsere Schreinerinnen und Schreiner sich vor den Plänen am Boden kringeln?), heute macht es uns richtig Spaß mal ganz andere Möbel zu bauen. Massiv und geölt selbstverständlich, aber ruhig auch mal verspielt, mal klassisch, mal Landhaus oder sogar im berühmten Ferdl R.-Stil mit Gewindestangen und Holzkugeln.

Denn über die Qualität eines Möbels entscheidet nicht der Stil, sondern die Proportion und die Verarbeitung. Und da sind wir bekanntlich kompromißlos.

Sollten Sie also noch einen geheimen Möbelwunsch haben, mit dem Sie bisher nie im Leben zu uns gekommen wären, probieren Sie es doch trotzdem mal. Wir freuen uns über jede neue und unmögliche Idee.



(35) Blues-Brother vorm Zubettgehen. Das Schlafzimmer von Dagmar und Reiner Adebahr (Bild).



(36) Auch kleine Räume richten wir mit Liebe ein.



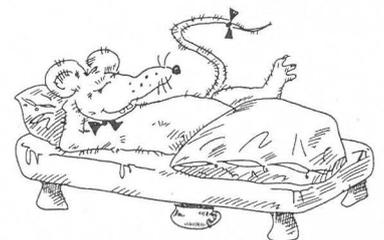
(37) Prinzesschen ohne Erbse.



(38) Raffiniertes Bett mit Edelstahl-details und Claudia.

September

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											



Das Musiker-Schlafzimmer von Dagmar und Reiner Adebahr

Reiner (das ist der Typ auf Photo 35) ist Gitarrenlehrer und als Profi-Musiker in unterschiedlichen Bands engagiert (meine Lieblingskapelle ist übrigens die „Keller-Mountain-Blues-Band“), Dagmar ist die Inhaberin des **Tanztraums**, einer tollen Tanzschule in Lauf.

Sonderlösung für Künstler

Natürlich kann man hier keinen normalen Schrank bauen, es sollte schon was Besonderes sein, das einerseits für den kleinen Raum in dem es landet nicht zu erdrückend wird, andererseits natürlich genügend Stauraum für Klamotten bietet. (Das Photo machten wir in unserer Werkstatt, denn das Schlafzimmer war einfach zu klein.)

So entstand die Idee mit den Notengriffen (das sind Holzzeiger mit Chromstab und Lederfähnchen) und dem in die Schrankfront eingebauten Bilderrahmen. Auf den Passepartout-Karton klebten wir Dagmars allererste Klaviernoten. Wenn das nicht individuelle Möbel sind?

Schränke auf Füße

Je kleiner der Raum, desto wichtiger ist, daß die Schränke nicht auf geschlossenen Sockeln, sondern auf Füßen stehen. Das hat den Nachteil, daß Sie darunter wischen müssen, dafür aber den Vorteil, daß Sie darunter wischen können! Außerdem wirkt der Raum viel großzügiger.

Umzugstauglich

Vielleicht muß man ja mal umziehen. Spätestens dann, vermutlich aber schon vorher

beim beliebten „Zimmer-tauschen“ erkennt man den Vorteil von frei stellbaren Schränken: Sie können Ihr Schlafzimmer neu als Einzelmöbel oder als Wand aufstellen, ganz wie es reinpaßt.

Inneneinrichtung läßt keine Wünsche offen

Die inneren Qualitäten eines Schrankes sind entscheidend. Deshalb können Sie bei uns aus dem ganzen Spektrum der modernen Beschlagtechnik auswählen. Und zusätzlich freuen wir uns natürlich über jeden Sonderwunsch. (Die Talare der Juristen sind zum Beispiel so ein - bereits gelöster - Problemfall).

Die großzügigen Schubladen bauen wir am liebsten sichtbar ein, weil Sie dann nicht erst eine Tür öffnen und dann eine Lade herausziehen müssen, sondern den „direkten Zugriff auf Ihre Socken haben“.

Kleine Räume, große Probleme

Große Räume einrichten kann ja jeder. Unsere Spezialität ist die Problemlösung. Zum Beispiel das Schlafzimmer von Bild 36, das eine Grundfläche von 1,90 x 3,10 m hat, eine Tür (die konnte man schlecht einsparen) und ein Fenster.

Das Bett bekam eine Wandverkleidung aus Leder (**Ecopell von Schomisch**), der notorische Büchernotstand konnte kurzfristig durch die Regale abgewendet werden, und die Holzdreiecke im Kopfteil bieten sogar noch geräumige Nachtkästchen.

Außerdem ist die Gefahr des „Aus-dem-Bett-Fallens“ deutlich reduziert. Die gleiche **Luxo-Leuchte** wie bei Adebahrs (35) (Modell „Parabol“ der Klassiker) erhellt die Szene und die Holzjalousie von **Ann Idstein** mit weißen Leiterbändern verdunkelt sie auf Wunsch auch wieder.

Strickleitern sind nicht zum „An-die-Decke-gehen“

sondern zum absolut genialen Abhängen von Klamotten gedacht. Bei Adebahrs (35) mußten es natürlich passend zu den Griffen Holzkugeln und Chromstangen sein, in der Schlafkoje (36) verwendeten wir die Stoffbänder der Holzjalousie.

Die Fenstergestaltung

Das wohnlichste, das wir für Fenster kennen, ist die Holzjalousie von **Ann Idstein**. Sie vereint die Vorteile der Jalousie (einstellbarer Durchblick, Sonnenschutz und trotzdem Ausblick) mit der Wohnlichkeit von Massivholz.

Durch die unendliche Kombinierbarkeit von verschiedenen Hölzern, gebeizten Hölzern, bunten Führungsbändern und verschiedenen Lamellenbreiten kann sie an alle Raumsituationen angepaßt werden.

Trotzdem fehlt was ohne Stoff. Am Adebahr-Fenster (35) und im Prinzesschen-Bett (37) sehen Sie Beispiele aus der **De Ploeg-Kollektion**. Die holländische Weberei, die noch tief in seiner eigenen Bauhaus-Vergangenheit verwurzelt ist, begeistert immer wieder durch schlichte, elegante Dessins, die sich jenseits des modischen Hick-Hacks befinden. Stoffe, die nach vielen Jahren immernoch modern aussehen, kann halt nicht jeder herstellen. **De Ploeg** kanns.

Pro Natura

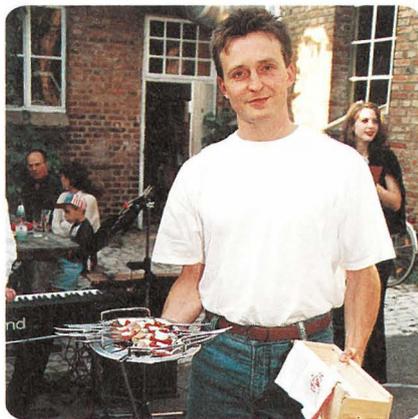
Natur und Ergonomie zu verbinden, das ist die Aufgabe, die sich unser Bettsystemhersteller **Pro Natura** (und wir Möbelmacher auch) gestellt haben. In unserem Demobett zeigen wir Ihnen gerne, was wir zum Thema gesundes Schlafen alles drauf haben.



(39) Lola liebt das Landhaus. Ihrer Hartnäckigkeit verdanken wir Möbelmacher diese - für uns - neue Stilrichtung.



(40) Claudias coole Cocktails! Küchenplanung völlig abseits ausgetretener Pfade.



(41) Unser frischvermählter Küchenbauer Helmut Neugebauer beim Löffel abgeben. Baut gut seit 1989.



(42) Die Gastronomie ist unser Steckenpferd.. Edelstahlzeilen, Uwe und Profiherde als Inspiration für die Haushaltsküche.

Oktober

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									



Eine Küche im Landhaus-Stil ...

ist auch nur so gut wie die Grundrißplanung. Und eine Massivholzküche ist noch nicht automatisch eine gute Küche.

Deshalb haben wir uns schon sehr früh mit der Theorie der Küchenplanung befaßt (ein ziemlich unbeackertes Feld in der Fachliteratur).

Die Maximen des Arbeitskreises Moderne Küche (AMK) führten eigentlich nur zu dem, was Sie aus allen Prospekten oder Zeitschriften schon kennen. Erst das Buch, das mir die Architektin Karin Kellner schenkte, brachte den Durchbruch zu unseren unkonventionellen aber funktionalen Küchenplanungen.

Das Buch heißt „Die Küche zum Kochen“ und wurde 1982 von dem Architekten Otl Aicher in zweiter Auflage herausgegeben (bei Martin Lösch in dritter Auflage wieder erhältlich). Aicher war ein Freund von Gerd Bulthaupt, was erklärt, warum bulthaupt-Küchen ebenso häufig mit Mittelzentren geplant werden, wie Möbelmacher-Küchen. Es ist das gemeinsame Ideal und der ergonomisch-funktionale Ansatz, der verbindet. (Das bulthaupt-Buch „die Küche als Lebensraum“ empfehlen wir Ihnen übrigens nur, wenn Sie nach der Lektüre trotzdem eine Möbelmacherküche kaufen.)

Interessanterweise setzt auch Gerd Bulthaupt bei der Geräteauswahl auf unseren niederländischen Gerätehersteller **Atag**. An dem Backofen mit Schwenktür, dem Grillgärer, dem Induktionskochfeld und den Dunstabzügen kommen interessierte Küchenprofis einfach nicht vorbei.

Bei allen Gemeinsamkeiten müssen wir aber doch auch mal den Unterschied beleuchten. Das Material, aus dem eine Küche gebaut wird, hat natürlich Einfluß auf den Wert derselben. Der Geld-Wert von

Massivholz ist mehr als 10 mal so hoch, wie der der Spanplatten. Und Sonderlösungen, wie sie in Möbelmacherküchen an der Tagesordnung sind, funktionieren am besten bei direktem Kontakt zum Hersteller. Und sollte sich (Gott bewahre) doch mal ein Schraubchen lockern, stehen wir kurz danach auf der Matte.

Der Stil ist nur Kosmetik

Wenn die Grundrißplanung einer Küche abgeschlossen ist, geht es an die Klärung der optischen Details, wie Fronten, Griffe, Sockel und Schrankhöhen. Entscheidend für die Optik, aber ohne Einfluß auf die Ergonomie oder Qualität der Küche.

Für Carola Lorenz sollte es zum Beispiel eine gemütliche Landhausküche werden (39), die Klier-Wittmanns (40) wollten es mit ein bißchen Lochblech etwas jugendlicher und die Schmidts (1) und die Löschs (15) bekamen eine ganz moderne Massivholzküche. Alles sind gute Küchen, welche Ihnen am besten gefällt, können Sie selbst entscheiden. Und wenn Ihre eigene Küche ganz anders aussehen soll, freuen wir uns auf eine neue Aufgabe.

Arbeitsplatten aus Keramik von KCH

Als Material für den Spülenbereich empfehlen wir neben Edelstahl und Granit die Platten aus Keramik von KCH (15,39,40). Überzeugender als zwei Seiten Text ist eine Demonstration in unserer Werkstatt. Die ist zwar ziemlich laut, aber auch beeindruckend.

Massivholz oder Multiplex

Bisher haben wir nicht geglaubt, daß selbst der Küchen- und Möbelbereich so heftigen Modetrends unterworfen ist. Vor zwei Jahren wußte noch

keiner wie man das Sperrholz „Multiplex“ schreibt und heute hat es schon jeder im Programm. Für uns Massivholzverarbeiter ist der Unterschied zwischen Spanplatte und Multiplex unwesentlich. Auf beiden Materialien haben Sie nur eine hauchdünne Nuttschicht, beide Materialien „atmen“ nicht (haben also keinen positiven Einfluß auf das Raumklima) und der Energieaufwand bei der Herstellung ist gewaltig. Reparaturmöglichkeiten gibt es nicht (Sie würden durchs Furnier schleifen) und die Entsorgung ist problematisch. Kein Material für Möbelmacher!

Ohne Rösle geht nichts

Selbst in dieser Landhausküche brachten wir es nicht übers Herz auf das Rösle Nischensystem zu verzichten. Denn wer mal ein Blatt vom Rösle-Papierrollenhalter abriß will keinen anderen mehr. Und seit Rösle auch noch aromadichte Vorratsdosen aus Edelstahl führt, kommt man praktisch gar nicht mehr daran vorbei. Alle Rösle-Produkte bekommen Sie natürlich bei uns.

Ein Steckenpferd ohne Stecken,

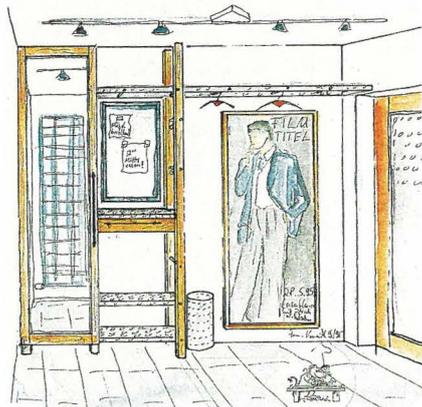
eine Liebe ohne Geliebte oder ein Auto ohne Benzin ist unser Faible für die Gastronomie. Zwar konnten wir ab und zu schon mal zeigen, daß wir auch Profi-Küchen (42) oder Rezeptionen planen und ausführen können, die ultimative Kneipenkompletteinrichtung fehlt uns aber offengestanden noch in der Photomappe. Sollten Sie sich also gerade als Koch, Wirt oder Hotelier verwirklichen wollen, wir richten Sie gerne ein.



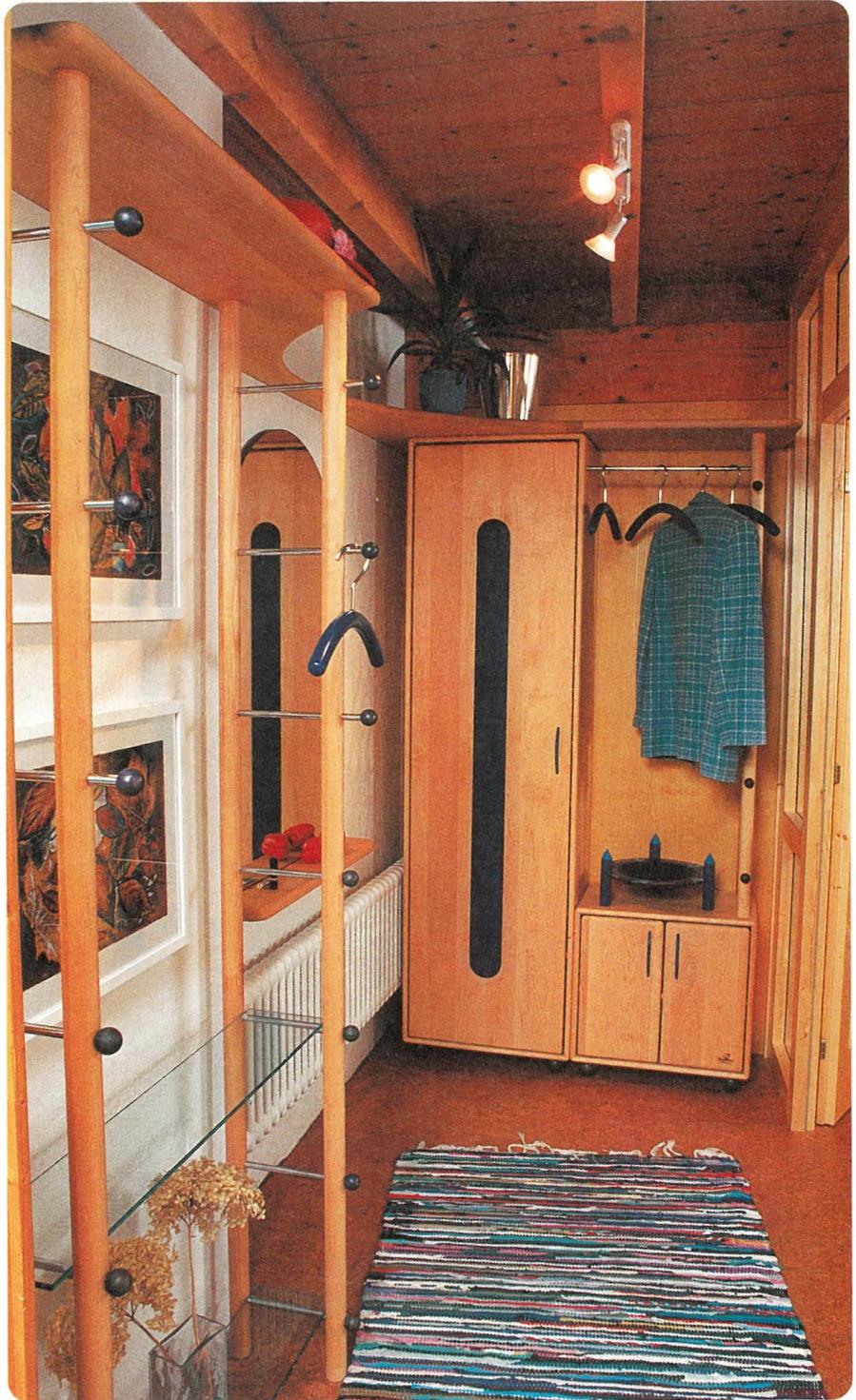
(43) Da zieht 's Dir die Schuhe aus.



(44) „Ach, das war D e i n Schuh?“
Schuhschrank auf Rollen mit Lochblech.



(45) Eine der Zeichnungen auf dem Weg zur optimalen Lösung.



(46) D´rum lobe diese Garderobe.

November

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30							



Regenzeit ist Garderobenzeit

Wir hätten wirklich nie gedacht, daß wir in unserem Leben so viele bauen dürfen. Aber offensichtlich gehört die schwierige Einrichtung von Entrees, Dielen, Vorräumen und Windfängen wirklich zum Eldorado der Einzelanfertigung. Und da die Garderobe noch dazu die Visitenkarte des Hauses ist, soll es natürlich auch „nicht so voll“ aussehen!

Erst die Grundrißplanung, dann die Optik

Soll heißen: Wie immer ist gerade hier die Grundrißplanung das Wichtigste. Sollen die Mäntel quer oder längs gehängt werden, reicht der Platz für die Schuhe aller Familienmitglieder und kann man auch bei geöffneter Schranktür den Raum noch verlassen? Diese Aufgaben können Garderoben von der Stange meist nicht erfüllen, deshalb entwerfen wir jede einzelne neu und zeichnen eine Perspektive, die Ihnen auch ohne Architekturstudium die Beurteilung der Raumwirkung ermöglicht (Bild 45).

Anhand dieser „Diskussionsgrundlage“ können dann auch Gestaltungskriterien wie Farben, Materialien und natürlich das Möbeldesign besprochen werden.

Nichts ist un-Möblich!

Als Türen haben wir schon fast alles verwendet: Holz (43), Glas, Spiegel (45), Metall (44), Leder (46), Linoleum, Stoff (27), gemalte oder gedruckte Kunstwerke (35), Korbgeflecht, „Woodnotes“ (Papiergeflecht), Jalousien aus Alu und Holz, Rollos, Vorhänge und sogar gar keine. Und natürlich sind wir für Ihre neuen Ideen immer offen. Die Fachböden sind aus Reinigungsgründen oft aus

Lochblech Die Garderobestangen sollten am besten aus Edelstahl, verchromt oder schwarz verchromt sein, weil alle anderen Materialien nach einigen Jahren deutliche Gebrauchsspuren aufweisen. Denn Kleiderbügel kennen keine Gnade.

Kleiderbügel von Pieper

Haben Sie schon mal versucht halbwegs ansprechende Kleiderbügel zu finden? Schwer, gell? Wir sind so froh eine Firma gefunden zu haben, deren Programm wie die Faust aufs Auge zu uns und unseren Kunden paßt. Sie müssen sich unsere Musterbügel wirklich mal anschauen!

Hilfreiche Accessoires von Evolutione

Manchmal sind es die Kleinigkeiten: Kästen aus Stoff, Leder oder Lack bringen zusätzlich Farbe und Stauraum in die Garderobe. Im verfügbaren Farbspektrum von unserem italienischen Partner **Evolutione** findet man eigentlich immer etwas Passendes. Wir haben diese Kästen ursprünglich für Schlafzimmer entdeckt, setzen sie aber in der Zwischenzeit in allen Räumen ein (Bild 35).

Der Gang und die Fußböden

Glatte Böden sind besser wischbar, textile Böden nehmen die Feuchtigkeit von den Schuhen. Wie empfehlen beides: Einen glatten Boden aus Holz, Kork, Linoleum, Solnhofener Platten oder Granit (bekommen Sie übrigens alles bei uns) und zusätzlich eine textile Trockenlaufzone, die Ihnen das Wischen hinter jedem „Ferkel“ erspart.

Das können Handwebteppiche sein oder abgepaßte Schurwollböden von unserem Teppichlieferanten **Donau-Tufting**. Herr Schmidt

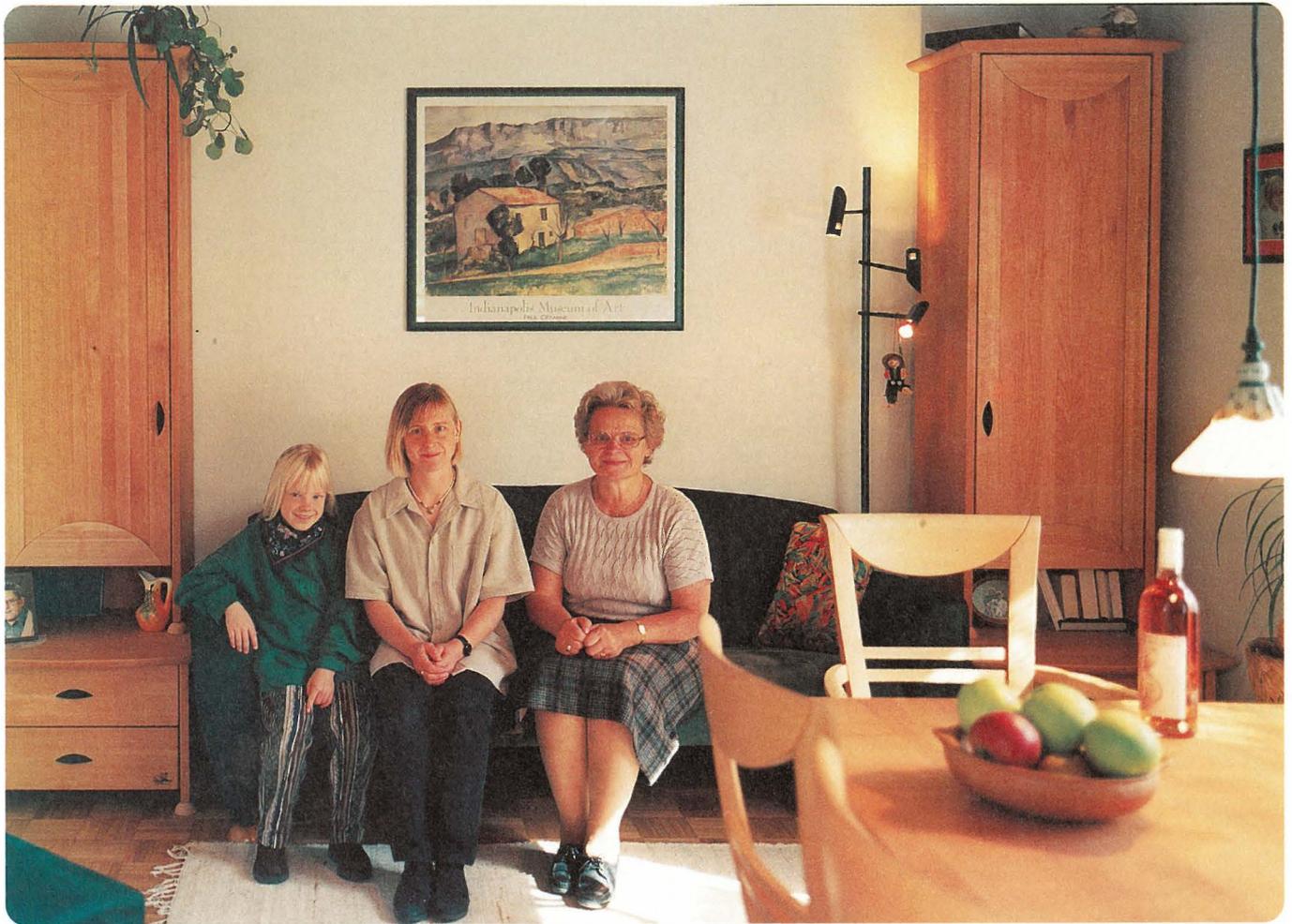
von **Donau-Tufting** bemüht sich seit Jahren um standartisierte Tests für Teppichböden. Die konventionellen Teppichhersteller möchten da nicht mitziehen und bringen lieber eigene „Zertifizierungen“ auf den Markt. Volldeklaration aller Inhaltsstoffe auf der einen Seite, vertuschen, tarnen und täuschen auf der anderen. Sie sind der „Verbraucher“, Sie müssen entscheiden!

Das Problem mit dem Parkett

lösen wir gerne für Sie. Nach langem Hin und Her haben wir uns entschlossen für unsere Kunden auch Holzböden abzuschleifen und so zu ölen, daß Sie strapazierfähig und jederzeit nachpflegbar sind. Der Grund dafür war der **Kindergarten in Happurg**, dessen Boden regelmäßig versiegelt werden mußte. Nachdem vor einigen Monaten nachgewiesen wurde, daß auch die sogenannten „Wasserlacke“ alles andere als harmlos sind, haben wir uns zu diesem Schritt entschlossen und die sehr teuren Maschinen angeschafft. Denn unsere Kinder müssen noch genug Umweltgifte verkraften, da müssen wir Ihnen nicht schon im Kindergarten den Giftcocktail mixen.

Der Boden wird jetzt nur noch jährlich nachgeölt (obwohl er täglich gewischt wird) und macht allen Beteiligten richtig Spaß. Denn man fühlt das warme Holz und nicht eine kalte Kunstharzschicht.

Ein weiteres Referenzobjekt für Skeptiker ist der große Saal vom **Igelwirt in Osternohe-Schloßberg**. Familie Maas hat mit Ihrem edlen Eichenparkett schon alles probiert, aber erst unsere „Ölung“ brachte befriedigende Ergebnisse. Gehen Sie ruhig mal hin (das lohnt sich schon allein wegen des leckeren Essens), dort hat man sich schon an „Am-Bodenkriechende-Gäste“ gewöhnt.



(47) Zwei Mütter und zwei Töchter.



(48) Die Perspektive als Vorstellungshilfe. Nahezu prophetisch vorweggenommene Gestaltung.



(49) Entworfen, gezeichnet und gebaut von Marlen Zimmermann. Erster Preis für ihre Standuhr bei der „guten Form“ 1995.



(50) Einzelbank statt Eckbank! Tischfläche, wo sonst keine wäre. Platz, der sonst fehlte.

Dezember

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											



(47) Die „Stube“ von Irmgard Dörfler

Wir wollten beides unterbringen: einen gemütlichen Eßplatz, der die halbe Nachbarschaft aufnehmen kann (und muß) und einen bequemen Platz zum Fernsehschauen für Oma und manchmal auch Enkelin Laura. Und das auf nicht einmal 13 qm Fläche.

Wir wählten statt der Eck- eine Einzelbank (in Sofaform) und rückten den Tisch stirnseitig bis ans Fenster. Dadurch entstand genug Platz um das Sofa auf der Gegenseite und die Schränke links und rechts davon unterzubringen.

Platzreserve am Eßtisch entsteht durch Verschieben des Tisches und der Bank in die Raummitte und durch das Dazustellen von weiteren Stühlen auf der Stirnseite.

Die Formensprache des Sofas aufgenommen

Nachdem für eine Polstergruppe kein Platz war entschieden wir uns für ein 2 m langes **Jori-Sofa** (Modell 3200) und einen passenden Fußhocker.

Der Rundbogen des Sofas zieht sich durch die gesamte Gestaltung der Holzmöbel, die unsere Schreinerin **Marlen Zimmermann** entworfen und gebaut hat. Und auch die Sofafüße haben wir als Tisch und Schrankfüße mit aufgenommen. Kein Problem für unseren Drechslermeister **Horst Hager**.

Das gute Leder

Das grüne Nubukleder **Ecopell** von unserem Lieferanten **Schomisch** aus Essen zielt natürlich neben dem Sofa auch die italienischen Stühle von **Potocco** und die Lederkissen für die Bank. Es zeichnet sich nicht nur durch

genialen Griff und optimalen Sitzkomfort aus, sondern vor allem durch die Art der Gerbung. Es wurde ausschließlich pflanzlich gegerbt und ist deshalb sogar kompostierbar (was wir im Moment aber noch gar nicht vorhaben).

Die Polstermöbel von Jori

Mit unserem belgischen Polstermöbellieferanten Jori (benannt nach seinem Inhaber Herrn Jorion) verbindet uns vor allem das kompromißlose Streben nach Qualität in der Verarbeitung.

Und wir haben eine verwandte Geisteshaltung bei der Gestaltung. Wir bemühen uns beide, Langzeit-Möbel auch mit Langzeit-Design auszustatten. Das bedeutet zunächst einmal Funktionsorientierung aber auch ein sicheres Gespür für klassische Formen und Farben und weniger für kurzlebige Modetrends. Denn dafür sind sowohl **Jori-**, als auch Möbelmachermöbel einfach zu wertvoll.

Das vielseitige Gesamtprogramm

Für uns als „ganz kleiner“ Händler war es auch wichtig einen Partner zu finden, mit dessen Programm wir den Geschmack unserer Kunden zwischen Avantgarde und Landhaus abdecken können ohne Kompromisse bei der Qualität machen zu müssen.

Couch-Zonen Fragebogenaktion bestätigte unsere Entscheidung

Bei all dem war ja noch nicht gesagt, ob die Möbel auch Ihnen, unseren Kunden gefallen. Deshalb haben wir bei unserem Couch-Zone Vortrag Ihre Meinung per Fragebogen abgefragt. Die vergebenen

Noten waren für einzelne Modelle sehr unterschiedlich (eben je nach Geschmack), aber die Gesamtnote für das **Jori-** Programm erreichte trotzdem, beziehungsweise deshalb die Traumnote 1,3 (nach Schulnoten).

Einen schöneren Abschluß dieser gut angekommenen Veranstaltung konnten wir uns kaum vorstellen.

Mangani Porzellan

Im Zuge unserer Landhaus-Stilerweiterung (siehe auch Lolas Küche im Oktober), mußten wir uns natürlich auch nach ebenso stilechten wie schönen Leuchten und Accessoires umsehen.

Wie die Zeit vergeht

Ausgerechnet in Hersbruck wurden wir fündig, denn die Vertretung der italienischen Firma **Mangani** hat die Familie Georgii, deren Töchter Kristine und Susanne bereits in der 5-ten Klasse Gymnasium von Tutor herwig betreut wurden. Und heute genießen wir die Betreuung durch den **Mangani-„Außendienst“**. (Eine der Porzellanleuchten hängt in Irmgards „Stube“ über dem Eßtisch 47, 50 und 39).

Das Problem mit den richtigen Bildern

lösen wir seit der Galerieeröffnung der **Firma Steinbauer** ganz elegant. Wir geben unseren Kunden Farbmuster der Griffe oder des Leders mit und sie suchen sich aus dem riesigen Rahmenangebot das Passende aus. Ob Sie dann vorhandene Kunstwerke einrahmen lassen, oder sich für einen Druck entscheiden, Sie können sicher sein, daß alles zusammenpaßt.

Frau Dörfler entschied sich nicht zuletzt wegen ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen nach Südfrankreich für das „Haus in der Provence“ von Cezanne. (47)